

Neresheim.

Bopfingen.

nn!

(E34)

Sammlung volkstümlicher Überlieferungen.

Bezirksamtspfänderei: Wasseraalpingen.

Bopfingen, 29. Aug. 1900.

Lehrerin:  
F. Lunkfort-Hünner.

Gelesen d. Oberbürger  
Bopfingen  
31. Aug 1900.

428

H. Beyerh. F. Schall

016



Sammlung volkstümlicher Überlieferungen.

Dem Vorlesung hat zuerst  
Bezirks-Gelehrtenrat folgende  
ist bereit, der württembergischen  
Vereinigung für Volkskunde, so-  
weit es mir Zeit & Umständen er-  
möglichsten, einigen Stoff zu sam-  
meln, & wenn ich mir der Sache in  
meinem bescheidenen Teil einen  
kleinen Dienst erweisen kann, ist  
mir Freude erfüllt. — An der Spunde  
des Freytagabend ist die Rede

I. von Sitte & Brauch:

I 1

1. Ein Alltagsleben:

Die Zeit des Mittagessens  
war & ist vielfach seitdem um 11 Uhr,  
besonders die Katholiken: „Obstüßel  
(Brotzeit um 11 Uhr) nicht Pöppel  
in, dass der Umlauf sein.“  
Nach dem Fischgericht vor dem Essen  
wird stündlich um das selbe gesungen:  
„Guten Appetit, — nach dem Stück-  
gericht: „Hüpf, dass wohl beten.“



Zu vielen Orten unserer Gegend  
 offen die Wälder mit vielen  
Büffel. Am Freitag um 11 Uhr  
 (am den ersten Tagen läßt man, wenig-  
 stens in unserer wang. Kirche, um 12 Uhr)  
 ist hier das pro. Festhalten, weil  
 Fest am diesem Tag ausgesprochen.  
 Meistens ist die Wälder Wälder  
 ein Katholik, die Katholiken auf  
 man gegen mit offener Kirche den  
Zeit ab & warten ihre Frei. Es wur-  
den im diesem Tag Wälder ge-  
legt. F finnen Wälder holl wenn  
wir auf die Wälder holl  
den man ihre ausgesprochen, holl  
man 3 Frei über den selben  
warten. Am Abend ist die  
Wälder für jede ordentliche Zeit  
das Frei, wenn Frei auf  
Frei zu gehen. Katholiken auf  
man, wenn ja nicht sein mögen,  
den Zeit ab, unter den Frei  
Wälder des Wälder Frei  
& Frei in den Wälder.  
 Am den Wälder Frei  
wenn Frei im Wälder den  
Frei, wenn wenn mit Frei,

7

3. I 4



1. Die Fast- & Feiertage:

I 2

Ringan, bezüßten die Winterabende  
fröhlich zubringen. Von Lichtmass ab  
fiel es: „Lichtmass bei Tag off“ &  
eine Spindel verzeß. Am jug.  
Spindaband, dem letzten Tag der  
Zuführungzeit, man man das  
Kochlicht, vergrüßt (man man  
es nicht mehr vergrüßt), würde  
im Abseindesmannis gefalten.

Am Nikolaus Tag wird der „Nikolaus“  
ganz wichtig ist es am Martinii  
am selben Tag der „Faltunwerk“,  
eine verkürzte Person, in der  
mannt zum Refraktar der Kinder  
abund in Zimmer tritt, nach  
dem Refraktar derselben Jung  
& dem den brauen Apfel, Kiff  
& Pflaster züwinkt, wald letztere  
in reiferen Tagen besonders  
gern verzeßen würden.

Am Donnerstag vor Reisungstau  
ist die „Allogat“. Am Reisung Tag  
geben reine Kinder von Spind  
zu Spind & ballen: „Spind Spind,  
Spind Spind, Spind Spind in Spind“  
Spind. Am Donnerstag spitzen



Die jungen Leute: „Hornad, ich  
 bitt' dich, halt halt ich tritt dich,  
 laß ich annehmen, du sorglicher.  
 liebsten Mannen, wie er geht, &  
 wie er steht, & wie er mit mir  
 zur Kirche geht. Ein Hornad  
 Gottes, das Recht, das Recht & das  
 heiligen Geistes. Verjüngung mir,  
 der in dieser Nacht im Traum  
 annehmen, nur, der zukünftigen.“  
 In dem 12. Stück von Weis-  
 mannan bis zum Oberhaupt soll  
 man nicht sein, sonst „Spina“  
 man die Mundstücke mit der  
 Nase. Auf soll man in dieser  
 Zeit keine Bewegung wie fort-  
 sein, diesen, diesen essen, wenn  
 würde sonst Gespenster bekommen.  
 Mit 12 Zwiabeln lasse sich in dieser  
 Tagen das Wetter für das ganze  
 Jahr bestimmen. Es wird man je-  
 dem dieser Tage ein Zwiabel  
 zerhacken. In diesem man  
 der erste dieser Zwiabel nach oben  
 hängen ist, soll der erste Monat  
 nach dem hängen sein. Der man  
 2. Tag zerhacken Zwiabel



bestimmt das Wetter für den 1. Monat  
 d. J. 18. - Am „Haffertun“ oder  
 „unpfeuldigen Brudertag“ war  
 eingetauf die mündige Frau  
 damit, das sie Mädchen oder  
 viel Frauen um die Füße  
 patte. - Am „Kainjasa“ (Kainjasa-  
 abend) besichtigten die jungen  
 Leute mit dem „Kainjasa“. Man  
 wissen will, ob das kommende  
 Jahr ein gutes sei, balanciert  
 eine halbe „Kainjasa“ mit einem  
 Kainjasa. Die die so auf Wasser  
 in einem Booten schwimmen. Wenn  
 „Kainjasa“ man eintritt, dessen  
 Leben, verliert in diesem Jahr.  
 Der „Kainjasa“ nicht in der  
 Kainjasazeit: „Wollt man  
 Namen sein Schrift, das alle Jahr  
 vorzugehen ist, das man ist un-  
 geborgen, der erste Tag im  
 neuen Jahr, da Schrift be-  
 schrieben war, sein junges  
 Blut gelassen, man Übung  
 hat er Blut geschmeckt, man  
 „Kainjasa“ stand er jämmerlich,  
 man Kranig ist er gestorben.





6.  
Och Gott, det alla Fästa äro  
som sind jagt i ena Lunden sin,  
sist du sin utseförelse?  
Wann Gott, is ditt dinn  
Lut, minn min det stora Lün-  
dubing & vinst ind källa Mar-  
kalligt ist det det lätta Fästa,  
du Fäst dinn besittan man,  
in dinn min Fästa." Om  
Kungens fäst det Kungens ännar  
Kunder: "in glückselig min  
Fästa mit dinn, an, Lüt/Lüny-  
Lüt backmark) min." Lütgötter  
Kommen an dinn Fag Lüt-  
fäst & Kunden von fäst & den  
Kungens bittalut vor die dinn.  
fäst & plappern die vordänsten  
Kungens fäst. - Om Lütgötter  
fäst fäst ännar Kunden vor  
den dinn: "Fäst minn  
von det Welt, dinn is - zu dinn  
nicht vordän, Fäst minn,  
Lütgötter. Lütgötter, vordän  
fäst in in fäst ännar  
det Lütgötter vordän ännar  
vordän. Kunden fäst fäst  
von dinn Fag mit dinn fäst  
Kommen, vordän in det dinn ännar



(7)

Hab, um dessen Spitze ein goldener  
 Kupferstern befestigt war, & sprach  
 von Geist zu Geist: „Es kamen  
 3 Weisen aus Morgenland wohl  
 über eine grüne Erde; sie begeg-  
 nete ihnen ein frommer Mann & sprach  
 sie an mit Freut: Ihr lieben drei  
 Könige, was wollt ihr sein, wofür  
 ist euer Plan? Wir wollen wissen  
 ins jüdische Land, alleu der Heru-  
 stilla stant: Wir beten den Heiland  
 an:“ Dies würden von den drei  
 Namen: Kaspar, Melchior, Balthas  
 die Anfangsbuchstaben KMB über  
 ihren geschrieben, um die Heben  
 abzulesen. - War am Falschpöck  
 zuletzt wüßtest, ist der Falschpöck,  
 von Glückselig der Glückselig.  
 Das Offenbuch, das man von  
 brünnen von Offenbarung,  
 oder das man mit dem Key  
 mit jemand nur ein Wort  
 spricht, was Kunde bringt, gilt  
 für feilig & heilbar. - Das  
 Kinder, „man der Gut nicht hat,  
 ihre Offenbuch zeigen müssen &  
 das sie oft recht süßliche Kaffee  
 von Meer zu zu fertigen, diese



Pitte ist nicht für ein unbekanntes  
der Kinder größte Opferbräute.

Am 1. Mai ist im heurigen Jahre  
Oberdorf ein Gottesdienst in der  
mit Blumen geschmückten Kirche,  
wohl eine Frühlingsfeier. -

Am Himmelfahrtstag kommt man  
die Himmelfahrtblümen, windet  
sie zu Kränzen, die, im Hause  
aufgehängt, Schutz vor Blitz-  
schlag schützen. - Die Kirschzeit  
(Kirche) ist im römischen Gegend  
sehr weit verbreitet, dass in der  
Zeit von Ende August bis Anfang  
jeder der Gegend, seine Kirschzeit  
nach Belieben mit einem der Lö-  
we in dieser Zeit liegt. - Am

Allerheiligen legt man die Gräber  
zu schmücken. Am Martini  
müsst die, Martiniabend geboten.  
Große Unglückstage sind der  
Fohnwind & der 1. April. Christi  
Geblühten sind das Ritzen  
fest & die Fohnwind. Das Ritzen  
fest (weil Kinder Ritzen kriegen)  
war ursprünglich ein Christi  
fest der Christen, um  
den Preis zu erhalten, wurden.



Setzt ist es zum Kinderfest geworden.  
 An demselben werden die Kinder  
 mit „Kittengülden“ (Tüten mit Lor-  
 bergarn Papier mit Buchwerk gefüllt)  
 beschenkt. Die Erbsen, die  
 Kaiser mit dem Egg, jetzt nur  
 Lüne verpacken gefaltan wird,  
 ist zugleich der lokale Gedächtnis  
 an den Vater König Friedrich  
 zur Befestigung seiner un-  
 verbrennen besitzt. - An dem  
Portagen ging die „Schwärze“  
 (2 Bürger mit Linsen in der Hand)  
 sprach des Gottendienstes in  
 der Stadt unser & sprach für  
 Lüne.

I 3  
 3. Ein manchlicher Lebenslauf:

Nach Kindererleben bringt der  
Mutter die Kinder, nach kommen  
 sie mit dem „Kindererleben“.  
 dem 1. Leben wird für die Leben  
 ein Geldstück ins Leben geworfen.  
 dem 1. Leben nach 6 Wochen  
 besücht die Wochen die Leben.  
 die Leben Leben wegen den Leben  
weist Leben am 2. oder 3. Tag stalt.  
mit Kind wird am Leben von  
den Leben besücht gewünscht  
wird ein Geldstück ins Leben



yastuck. Ein Gefasck von dem  
 Hutten heißt man, Aokantuck!  
 Die Huten sind gewöhnlich ein be-  
 fruchtetes Hagen, & man sieht  
 selbst Kinder sat, gibt es gewun-  
 fertige Hutensucht. Nach der Tausch  
 giebt den üblichen Wünschelwurm.  
 Beim Namengeben bevorzugt man  
 die Namen der Huten & Htarn.

Vogelnamen, die man als Auf-  
 namen gebrauchte, waren:  
 Fingerringel, - Annamaria, Feu-  
 kutter (sua Kaffarina), Luamaria,  
 Mariabübel (Maria Barbara),  
 Quäbübel. Für Barbara sucht  
 man gewöhnlich fünfzig Sa-  
 betta, das im Tialakt, Landit  
 gesprochen wird. -

Am dem Tag, an welchem der Braut-  
 werber sich die zusage bei dem Htarn  
 solt, wird die zukünftige Mitgift  
 besichtigt, & dann wird dieser sog.  
Heiratsdag in dem geliebten  
 Bekrütenterrasse mit Essen & Trinken,  
 Singen & Tanzen lustig zugebracht.  
 Am Heiratsdag firscht für die  
 Mütter oder das, "Volla" die Braut  
 in ihr zukünftiges Heim, die



Braut bekam zu diesem Zweck von  
 zu Spritze eine Bibel mit. - Der  
 Brautjungferinnen hat an der  
 Seite eines Stuhles ein feines Tüschchen,  
 süß. Wasser & Möbel sind süßlich  
 auf den Magen gerichtet. Gewöhnlich  
 wird Wasser & Brautjungferinnen mit  
 Sie sind bei der Kränzel, Sie sind  
 aber beim Kränzen sitzen. Sie  
 vorzusprechen Worte sind süßlich  
 gerichtet, oft mit Süßigkeiten im  
 Wasser & Wasser geschnitten.  
 Die Hochzeit war meistens von  
 Musik. Wasser der Braut-  
 & Festlichkeit, der stillen Zeit, ist  
 selten eine Hochzeit & sind immer  
 ohne Musik. Eine Stunde vor der  
 Hochzeit hat ein Braut-  
 paar in einem Versteck  
 der Brautjungfer selbst nicht weg  
 mit) das Brautpaar, mit einem  
 Kränzen (Kranz) im Knopf-  
 locke in der Jungfer, Brautpaar zur  
 Hochzeit zu laden. Am Hochzeitstag  
 selbst hat er Sorge zu tragen, daß  
 die Brautjungferinnen, Kränzen  
 (weil sie mit Kränzen geschnitten sind)  
 Kränzen bekommen. Als Kränzen



seiner geliebtesten Dienstadt erfüllt  
 er ein solches Geschenk, das sog.  
 + Brenntelstück. Auf wird er nun  
 freigegeben. In diesem  
 Fall ist die Bitte, dass  
 + jeder Freigegebene, seine Bekannten,  
 die kommen, um dem Brenntel  
 „zu senden“, frei stellt. Demnach  
 den Bekannten wird beim Lesen  
 geblieben, wofür sie über die Mühe  
 danken von ihm bezahlte wissen  
 wollen. - Hier liest man 8 Tage  
 vor der Freigabe der Freigegebenen  
 oder Freigegebenen persönlich  
 im Auftrag des Brenntel zum  
 + Freigabe, um Freigabe selbst  
 noch mehr die künftige Zukunft.  
 Vorher man zum Freigabe geht, spricht  
 + er ein Gebet, ebenfalls um Mit-  
 theilung, worauf er mit einem  
 Schlüssel bei den Freigegebenen  
 sich ein Trinkgeld erbittet. Auf  
 dem Heimweg überbrachte man  
 + den Freigegebenen Geschenke,  
 Freigabekränze oder Freigabe-  
 gärten genannt. Diese werden  
 jetzt meistens bei Nacht im  
 Hofraum, vor der Freigabe gegeben.



Lief gefalten wird, mitgeteilt. -  
 + Der Geschichtschreiber (meistens  
 ein befreundetes Mitglied, das im  
 Schreiben schon tüchtig ist) set den  
 Sprachplatz neben dem Brautpaar  
 & set mitzuzeichnen, was dem  
 Brautpaar gesagt & was geantwortet  
 wird. Dem Besucherst bietet das  
 Brautpaar das Glas zum Trinken,  
 & dem ersicht er 2 Bragale. - Dem  
 + Wirt macht man das Braut-  
 + paar damit, dass man ihm die  
 + Worte abliest.

Ein einziges von der Volksheilkunde.  
 + Bei Leber spritzt man Wasser (Wasser-  
 + saft) auf die Fußsohlen, das giebt  
 + das Leber nicht. Ein Wasser-  
 + weinchen ersicht man eine Salbe,  
 + man man mit einem Löffel  
 + dreimal in der Reifung des  
 + Lebens Wassers selbst & dem  
 + in das gefögte Wasser saft  
 + Wasser gießt. Lebens Wasser  
 + unter die Wunde gestalt, je  
 + dem Wasser. Ein anderes heil-  
 + mittel für Wunden ist ein  
 + gelbes Gold weinchen. Wunden  
 + kann man nur ein Wasser



feilen. Pinnenflacken könen man  
 aufheben, wenn man eine schmale  
 zu Eisen über das Gesicht kriegen  
 lassen, oder man sich mit  
 ungelöschtem Kalkling oder Flachs,  
 weils wasche. - Am Grundwasser  
 soll man nicht einen Nagel  
 mit einem dem Kiel & Ditzgen offen,  
 den damit schützen man sich vor  
 Linsen. - Man halt was fest, soll den  
 linken Krümpf im den halt  
 binden. - Man mit den Fingern  
 in der Nase, beset über groppen  
 beschlingen fest, ist mit Reinern  
 besetzt. Ein launiger Lappen mit  
 Udschick beschreiben, kriert man  
 „manien halt“. - Foswinkmal  
 ist selbsten für alle Linsen. Be-  
 sonders selbsten für alle Kinder  
 ist das Öl, das man Foswinkmal  
 mit dem „Foswinkmal“ preßt. -  
 Man nicht stirbt, soll man  
 gleich im Luchter stehen, das  
 der „Geist“ nicht könen. Ein guter  
ganzstünd soll man warttellen,  
 besonders die Reinern, die preßt  
 selbstben warten. Auf den  
Reinern muß man die Reinern.



böffsafft malten. Seiner Toten  
 bräute man das Meistl zum Kochen,  
 maissens wirta wird bei ihu ge-  
 macht. Gewöhnlich bekriecht der Tot  
 ein Hund, Krümpfa & eine Kruppe,  
 ist er nicht noch ein Spaltling mit  
 ein Grad. Der Totenreimungser  
 spricht, es er den Tury sellist, ein  
 Gabet. Die Leinwandordnung ist  
 folgende: dem Tury vorraut gefas  
 der Leinwand & der bez. (was es ungen  
 sind) die Glarner. Später dem  
 Tury folgen zierst die Mäner,  
 dem die Frauen. Man in der  
 Frauenzeit (Karrwunde, die sich im  
 Frauenzeit, es der Tury abgest,  
 züßmannefinden), füllt bei dem  
 Frauen ein weisses Tüschentuch vor.  
 Glarner, Läger & andere erhaltan  
 um Frauenzeit ist er eingetron  
 auf den Weg. - Reinwand  
 für einen 1 Luf, Glarner für  
 sich ein 1/2 Luf.

1. Aug. 22. 24.

14

4. Im Gewicht- & Salzweinbesselt:

Man der Tury im Leinwand Maß  
 in Kasten bringt, macht er einen  
 Goldentempel in die Ecke der Maß.  
 (sichtl) (Kastentisch), misst er nicht  
 zuzwischen mit ihu ein, Kopf er



wicht, parawent". Mayan Sagen  
 & bösen Leuten wird im Hall  
Schnurstrick mitgeführt, & wenn  
 man wacht hört, so sind die  
 vorbeilicht, wird die Hallstirn  
gehoffen. Nach der Stadelglocke  
 wird keine Milch abgegeben,  
<sup>bei manchen</sup>  
es weist zu sein, & sein sein  
bekannt, weil wegen den Sagen.  
zum Montags Früh gast  
man im Fest glocke. Früher  
gab die Stufe wel ein feier licher  
Opfer: die Bilder mit ihnen des  
parawent mit. Und wenn man  
an einer wichtigen Halle ein  
Wain gebet wird, wird sich  
einer der Bilder ein Opfer  
geben lassen, die es nur mal  
die Halle weg lassen solte.  
Bei der Früh glocke gab man  
den 1. Opfer wegen gebet.  
Nach Beendigung des Opfers wird  
die " Früh glocke " ein Opfer,  
zu dem die frucht bar sten Opfer  
wird. Im den Früh glocke  
läßt man bei der Früh glocke  
wird jeder Früh glocke ein Opfer ge-  
ben. Nach die Früh glocke bis spät

3<sup>o</sup> I 6



1. Aug d. 2. 24. 28

I 5 5. beim Handwerk:

1. Markt 7

in der Herbst seinen sitzen können,  
bekommen sie vom Pfarrscholar  
seinen Gut.

Man der Ältern Gesellschaft zum ersten  
mal in der Gesellschaft der Meister  
tritt, grüßt er: „Glock zu, Meister,  
vom wegen der Handwerk“; wor-  
auf der Meister revidiert: „Danke  
Gesellschaft, vom wegen der Hand-  
werk“ - Bei dem Besucher erzählt  
man auch der Kingens mit die,  
vom 1. April mit den die. Die  
Besuch im Spitze der Meister  
wur: Oben um die der Meister,  
recht vom ihm der Ältern,  
den die übrigen Gesellen, links  
zur die den, den die die.  
haben, den der die. Die  
Besuch die den den Meister  
ant den den, der man,  
mit mit gütlichen Überbleibsel  
sich die den den. Man der  
Meister vom die sich er, so  
alle gleichzeitig mit seiner  
Besuch zu den.

I 6 6. Nacht- & Handwerk

1. Aug d. 16.

Es ist man die den  
man den den,  
man die den den



mit benutztem Holz gehalten,  
 & dieser Punkt ist wohl nicht, daß  
 sich über den schriftlichen Vertrag  
 bei benutztem Gegenständen  
 ein Vertrag abgeschlossen würde.  
 Es genügt ein Handschlag, oder  
 sollte man die Formeln:  
 „mit Erni & Alten“, „so  
 wahr ich vor dir stehe“ -  
Das Abschluß eines Kaufes wird  
 der „Kauf“ (ein Vertrag) ge-  
 halten, wobei man sich (abwärts)  
 im Winkel zusammenfindet.  
 Beim Verkauf wird die zuletzt ding  
gekauft gekauft. Probezeit ist von  
 14 Tagen. Verkauf Verkauf die  
 einen Verkauf mit Verkauf.  
Verkauf, Verkauf Verkauf.  
Verkauf zu, & Verkauf Verkauf Verkauf.  
 „Verkauf“ bei den Verkauf  
Verkauf Verkauf Verkauf  
Verkauf Verkauf Verkauf.  
 Ein Verkauf, Verkauf Verkauf.  
Verkauf Verkauf Verkauf.  
Verkauf Verkauf Verkauf.  
Verkauf Verkauf Verkauf.  
Verkauf Verkauf Verkauf.



Man muss sich die andere Ge-  
 schickter das gleiche Kennzeichen  
 erhalten, das ihm bei der Über-  
weisung bestimmt wird, so hat  
 er das in ihm ein Wort,  
 als ihm das Wort genau be-  
trachtet billiger angefasst  
 wird als der wirkliche Wert ist.  
 Die alten weisen fündig den  
Widmung bei dem Wort, das je und  
den Konsequenzen sehr verfunden  
ist, meistens worden ihnen Wort-  
mäßig u die notigen Kaufmänn-  
mittel vertragsmäßig angefast.  
 Solange die alten leben, haben die  
Geschickter Wort mit Verbleiben  
im Wort, was dem Wort darf  
man es im Widmung  
festgesetzt wird.

II  
 I. Nahrung & Kleidung, Wohnung & Geräte.

1. Kaufmänn.

Die Wichtigste Wort der Wort  
 ist Wort, Wort & Wort. Wort-  
ganz gibt es bei vielen Wort.  
 Als Wort haben sehr Wort Wort,  
 das se selbst finden. - Wort Wort.  
Wort gibt Wort Wort &  
Wort, den Wort & Wort Wort.  
 Was Wort Wort die Wort.



Sie sind Trauerauswurf geladene weissen,  
ein großes Stück schwarzes & weisses  
Brot mit.

II 2. 1. Kleidung:

Man trägt bringen für die Frauen  
schwarze weisse oder weisse  
kleider & einen künstlichen Schmuck.  
Bei den Indianern kriegt man den  
schwarzen, & weissen Schmuck.

In der Wäandzeit, bringt man  
schwarz & weisse d. h. man bringt  
immer ein schwarzes Kleidungs-  
stück (Spulring, Pfeife) zu einem  
anderfarbigen nicht gerade weissen  
Kleid. - Manche Indianer haben  
an ihrem Rücken einen Gold-  
oder Silberverzierung, man sie  
künstlich sind oben am Boden  
breite, naturliche Goldstücke.  
Auf den weissen Kleidern & bei  
denen Pfeifen bringen sie auch,  
mit Wingen verbrannte Geflügel.

II 3. 1. Wesung & Gerüche:

Man kriegt in den berühmtesten  
Orten meist die langen, weisse-  
verputzten, einstrahligen Spulen,  
bei welchen Wesung, Pfeifen & Woll  
unter einem Weg ist. die Spulen  
weissen kriegt man oft mit  
einem farbigen Wing an



respekt. Kroptvieser worden immer  
 mehr abgeseift. Der Fißel fast  
 häufig in der sehr gewöhnlichen Form  
 mit taupfunden perfekten Wänden,  
 an diesen sind lange Bücher.  
 hinter den alten, großen, Wälfen.  
Ober ist ein Bücher, im Winter  
 ein geficktes, warmes Plätzchen  
 zum Abgucken des Gasfirms.  
 Ein feinere Winkel Teil des Ufens  
 der Spille führt der Spillfaden.  
 Fast überall traf man die  
Spinnabteilungen, der Spinn, ein  
 mit gedrehten Wänden gefickte  
Abteilungen, wurde oft sehr beim,  
mit Wänden wurde aber nicht  
 immer ganz fein: alte Ge-  
spinn & zur Wand, wurde  
 der Wand wurde der Spinn  
fast der seiner Platz. - Die  
Wand führt man bei  
 den Wänden unter Wand.  
 den der Wand mit unter  
Wand unter. - Die  
Wand unter Wand. -  
Wand unter Wand wurde.  
fast, mit, unter. Das  
Wand unter Wand unter

III 1 III. Glaube & Sage.



III 3

g<sup>o</sup> I 3

ein Geist, das Verstandesheil.

In der Christenzeit sitzen die Engen in der Kirche um 12 Uhr nüchtern.

[In der Verbreitungszeit soll man unbeschrieben die Lehrer schütten, den Frei von Ungelegen der bringen reisen forten.]

Am Verbreitung soll man nicht brücken weist ist man der gung Luft stark. Man an seinem Freitag im Laufe ist, stirbt in den wichtigsten Wochen in der Ge meinde mit der Ge.

Man ein Todes Alte Wieder offen hat, stirbt bald im andere mit der Luft. Man Winter ist der seinem Geist nicht ab springen, springen in mit den Kirch so stirbt. Man at seinem von seinem Laufe brühen, gibt at sein Geist. Man kleine Winter im Freuen Lebenden Geist.

g<sup>o</sup> I 3

[Die Leute soll sich im Geistlichkeit vor dem Geistlichen von nirgend lassen. Man soll in der Geistlichkeit nicht selbst fortgehen, mit nicht einmal stehen mit. Man, sonst wird in der Leben



lang gelegen. Das Brantquorn soll  
 um Ernteltern recht ausgeräutert  
 werden, dann können <sup>ihm</sup> Korn Japan  
 bei <sup>Japan</sup> Har um Altar die Hand  
oben hin bringen, wird dann im  
Spieß. Wenn es in den Brant-  
krug ragt, & war die Beif-  
pfen in der Mitte gerüstet,  
 wird richtig. War morgens ist erst  
nicht, bekommt einen Brief. Man  
einem die Kassa beißt, insicht  
man staus staus. Man wann  
einen Ernteltern krühen (ungleich,  
unvergleichlich, den liegt man.  
Man wann ein Wasser in einem  
Ernteltern steckt, vermischt man,  
das ein Wandfackel, das in  
Japan Augenblick geboren  
wird, unbekannt. Das Wasser  
soll man nicht mit den Stücken  
legen, sonst würden die Luft  
in die Luft fallen. Man ein  
Wasser den Stücken nicht werden  
Wasser in den Kasser bringen, den  
wird es ein alte Luft.  
Man morgens zuerst ein alte  
Luft in den Luft krühen, so  
bringen der Tag Ungleich, man

x

J. Aug 25.

III 4



Statt Verpalben ein Kind - dem  
 des Gegenteils. Hier nur 3 Kunst-  
 kugeln im Fufz sei kein selbst  
 Matter. Gott schickte im diesem  
 Tag immer Veranweisung, damit  
 die normale Leute ihre Kräfte  
 zuerkennen können. - Man imd<sup>er</sup> kann  
 vom Spinal füllt, darf man sich  
 abwaschen wünschsen. Gerade man  
 zueinander des gleiche zu gleicher  
 Zeit, einfüllt. - Man man mit  
 der Löffel gegen des fließende  
 Wasser schlingt, kann man des  
 Gewitter abhalten. Am Palm-  
 sonntag gewisse Kalendertagen  
 in die Wasserpurzen gesteckt oder  
 Fädenmatten auf Köpfen gelegt,  
 sollen vor Blitzschlag schützen.  
 Bei zuversprechendem Mond kann  
 man sich von den verfeindeten  
 dem Gebrauchen lassen lassen, im  
 dem man im ungerader  
 Hände unbesessenen in dem  
 Mond sieht u. spricht: „Was ich  
 sehe, nicht weiß, was ich an-  
 sehen wünsch ist, warum mich  
Umnachtung der 3 höchsten Himmels  
 ein Vater unser gebetet wird.“

Zu I 4

Zu I 3



Das Salz ist 3 Tage lang ja 3 mal  
 abwascht zu spritzen. Danach kann  
 man Wurzen & dergl. Auswaschung  
 anstellen, wenn man sie besprengt  
 von einem Rosenstock eine  
 Zweiglein abknippt, die dreinige  
 Zeit anweist & ein Katerwunder betet.  
 Mit großer Wurzeln erzählte  
 mir ein Frau, daß diese Leute  
 einer Frau 60 Reicheln aus  
 ihre gemacht hätten, die auf  
 das Gebet eines frommen Kauf-  
 Manns heraus kamen. } Man  
 der Raubvogel von Himmel  
 sei, sollte ein goldenes Gefäß  
 sein auf die Erde. } Wunder  
 trieb für das Gefäß  
 ein gewisses Tag an wußte  
 um 12 Uhr gingen die Gefäß-  
 gräber auf den Hof, wo man  
 den Gefäß ansetzen wollte. Als  
 aber nach langem Graben der  
Gefäß nicht zu finden war,  
 waren sie an eine Seite ge-  
 worden, da sie schon lange  
heraus hervorgehört  
 hatten. }

III 4

zu III 3



IV  
 IV. Volksdichtung: ⑦

Haustheuerkennnt. Um 8 Uhr:  
 Hört ihr Leute, laßt euch sagen,  
 meine Glock' hat 8 Uhr geshlagen.  
 Hier 8 Malen werden dort,  
 die ich geschrieben am Gottes Wort.

Um 9 Uhr: Hört ihr . . .  
 Keiner müde werden sein,  
 laßt den Mund, Mauselkin!

Um 10 Uhr: Hört ihr . . .  
 besprecht euch Euer & Licht,  
 mit daß ich kein Besuden gebriht,  
 & lobet Gott den Herrn.

Um 11 Uhr: Hört ihr . . .  
 Um 12 Uhr sprach der Herr das Wort:  
 Gast ihr mich in den Weinberg fort?

Um 12 Uhr: Hört ihr . . .  
 Zuviel Wein hat ein jeder Tag,  
 mich ein jeder seine Flay!

Um 1 Uhr: Hört ihr . . .  
 Gut ist mit, Herr Esai Schrift,  
 alles andre übrig ist.

Um 2 Uhr: Hört ihr . . .  
 Zuviel Flay hat der Mensch von sich,  
 Herr den schenken Eiser mich!

Um 3 Uhr: Hört ihr . . .  
 Drei Personen haben wir  
 in der Gottesheit hier & hier.



Um 4 Uhr: Gibt ihr  
Kienfied ist das Ackerfeld,  
Wenig, wie ist dieu Herz bestellt?

IV 2

(7)

Dem Hund rufen sie Winter zu:  
"Horn, Horn, die guten,  
bring mir ein an Linder,  
Horn, Horn, die besten,  
bring mir ein in Eisenstern."

(7)

Der: "Horn, Horn, Reihelshuabel  
mit der Lungen Heilungabel,  
flieg über den Luftraum,  
bring mir ein den Haken raus.  
Mir von, dir von,  
aber da böse Linderen kam."

(A)

Zur Reihelshuabel sagen die Kinder:  
"Reihel, Reihel, Reihel (Reihel),  
Horn dieu Linder raus,  
oder i flieg den Luftraum raus."

Opium um Morgen bringt Kien  
Opium um Mittag-Mitt für den Winter  
Opium um Abend-Opium <sup>Opium</sup> & lobt.

Reihel zur Linder, weiß  
Linder Linder.

3<sup>o</sup> IV 5

Wer im Sommer mit mag fliegen,  
weiß im Winter Linderen sein.



dem Kuppel bringt man ein Feuer  
in den Kuppel zu. —

Opferübung: Es werden 3 Raiten und  
Wählungen Ruffen gemacht. —

IV 3

dem dem ist Opferübung Ruffen  
für die Bürgermeister und  
braten sind Mauchel die die  
Hütte bezieht. Es wird über  
vorgassen, Kuppelbau, Kuppelbau  
Es so leicht er seine weg unter  
dem Ruffen.

Das wird von Opfern wird er-  
zählt: Am Kirchhof muss oben  
Opfer. Man brast sich lange, wie  
man das für die Anbringung. Gut-  
lich kommen die alten Ruffen  
mit dem Gedanken, um einen  
Kirk einen Opfern zu machen.  
ziehen, die es abbrechen sollte.

Das wird glückliche Opferübung:  
dem Opfern ziehen ist man  
Kirk vor dem Opfern ziehen  
ja: „Es brast ja schon die  
Zunge vor dem Opfern.“

3- I 4

Wetterregeln sind: Aus dem bringt  
die Ruffen zu. —



Mattfleit (Mattfleit) bricht's sit,  
 got'r krent, so mußt'r vrent. -  
Santfleim (Santflemm) unnd  
 d'Küba zün, d'ass a net verliar'n spün.  
 Klümpf: beim Nipsen sagt man:  
 „Galt'ir Gott!“ bei einem Ge-  
 witter so oft, es blitzt: „Galt'  
 sint Gott!“ -

3-IV 3 p. 31.

3-IV 5 p. 27

V, V. Mundart.

3 Soglung - Soglung.  
 5 Vielleicht an San Cate 9 vomischen  
 7 besiedel des Königs, wieant die Ra-  
 7 dentart: 3 Soglung giebt's Wiesung,  
 die köunt der Könung un Wutung,  
 die wirt's Luftung.

3 figentümliche Kuldnamen: Offstet,  
Alpen, Pölsplabück, Spitz,  
Klinge, Kopsklinge, Gulgenkling,  
Spinnbray, Spittelberg, Winger,  
lofa. Für Wiesbrümla spricht  
 man im Viadakt, Wosfubrümla,  
 für Trünenberg, Trünberg.

5 Der Spitzmann der Soglung  
 ist, Gelbflüßler: die Wieserjung  
 hatten einmal recht viel hier  
 gelapt. beim Hergehen wollten  
 diese nicht in die Riße hinein-  
 gehen; sie meinten die Soglung  
 es sei das beste, wenn Stumpfler,

V 2



V 4

fin mit den Lücken ein.  
figentümliche Bezeichnungen aller  
 Ort: rotter - Tüfenschaf. Runkä  
 (Runkä) = großes Stück Brot oder  
 einig Abfang, Rain. Grüt = Kleider.  
Spunfchüttel = Spinn. Kuppen =  
 Spinnen. Pöcken = furbewußtfein.

Affirlayfung = schlappiger, spärlicher  
 wartiger Ausputz von Kleidern.

Glotzer = Augen. Spurlet = Unter-  
 faltungsband. ffle, Spurle = Spinn-  
 wasser. Alia, Trala = Spinnwässer.

Sperr Kettler & Trivii hat sagt man,  
 wenn man oft keine Perrennt =  
 besucht mehr farchten kann.

Spurkammer, pl. Spurkammer, fischen  
 die ftern von bez. die futen ihrer  
 Binde.

Ufobar = 60 Spurband oder einig  
 60 Spurben. Kadäl = Spinn.

Kräuzel = Spinnspinnwässer (form)  
Alamantung (Alamantung) = Spinnung.

Trivii = Trivii, Spü = Spinn.

fürst & ff fte ffürst - futen die einig  
 fchon gefort.

wüf fächer Spinn (besucht wüf fächer  
 Spinnung).

Küpfel = Küpfeln.

wüf fächer = hat Küpfeln immer.



gysföta - bafurinn, bafan.

klauðan - von Boden weissen.

gysföta - gysfingrt.

brúðvölu - einwillig sich weissen.

7

fingrappu - mit den Fingern in den Haaren reiben.

7

lunnaftu - löstern, Unmüdigkeit sprechen.

glüfan - mit Hüteln streifen.

fermiglöu - Kiesel.

4

lífringur - Giesblümen.

4

Masblömu (weil sie von der Masse blüht) - Kiefernblüme.

gry. & Hestkrálfur - Hestkrálfur.

Goldur - Hestur, aber nicht für Grynur.

4

Altrálfurpunktur - Lösswöl.

Trúblömu - Lösswöl.

Trúfblömu - Lösswöl.

Torkan - mit Feinstreifen belagte Obstküsten.

Kiuf ist der Name für einen kleinen Küstling.

7

Stúf v' Spakata gáfan - abwärts, wenn die Leute vor dem Spakata sitzen & über die Stúf gáfan.

Das ist die falsche Bemerkung gewesen (sie suchen), Stúf die Stúf gáfan.

Die Stúfart ist: Das Stúf

J IV 3

67

[ Die Stúfart ist: Das Stúf



über Mitter nicht folgt, könnt  
 nicht geirrt sein. Manche Leute  
 wissen, wenn sie einen nach  
 längerer Zeit wieder sehen, mit  
 den Worten: „Gnädig Gott, freut  
 mich ihr Wohlsein.“

Viel mit der guten, alten  
 Zeit. —

Löffingen, 29. Aug. 1900.

F. Linsparthausen.